

Gesetzlichkeit

(Römer 3,1-21)

Kernaussage:

Gesetzlichkeit geht auf eine
(von Stolz motivierte)

Auslegung von Gottes Wort zurück.

Röm 3,1-21 (Elb)

Was ist nun der **Vorzug des Juden** oder was der **Nutzen der Beschneidung**?

Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die **Aussprüche Gottes** anvertraut worden.

Was denn? Wenn einige untreu waren,
wird etwa ihre Untreue die Treue Gottes aufheben?
Das sei ferne!

Vielmehr sei es so:

Gott ist wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner, wie geschrieben steht: "Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten und den Sieg davonträgst, wenn man mit dir rechtet." (Ps 51,6)

Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen?

Ist Gott etwa ungerecht, wenn er Zorn auferlegt? – Ich rede nach Menschenweise. – Das sei ferne!

Wie könnte sonst Gott die Welt richten? Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet?

Und sollen wir es etwa so machen, wie wir verlästert werden und wie einige sagen, dass wir sprechen: Lasst uns das Böse tun, damit das Gute komme?

Deren Gericht ist gerecht.

Was nun? **Haben wir einen Vorzug?** Durchaus nicht!

Denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, dass sie alle **unter der Sünde** seien, wie geschrieben steht:

"Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da

ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer." (Ps 14,1-3; Ps 53,3-4)

"Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch." (Ps 5,10)

"Otterngift ist unter ihren Lippen." (Ps 140,4) "Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit." (Ps 10,7)

"Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergiessen; Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt." (Jes 59,7-8)

"Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." (Ps 36,2)

Wir wissen aber, dass alles, was das **Gesetz** sagt, es denen sagt, die **unter dem Gesetz** sind, damit jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei.

Darum: aus **Gesetzeswerken** wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden;
denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Jetzt aber ist **ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit** geoffenbart worden, bezeugt durch **das Gesetz und die Propheten:**

Was ist für dich:
Heilsarmee?

An was denkst du, wenn ich "Heilsarmee" sage?

Was ist für dich:
Heilsarmee?

Gottesdienst,
Seelsorge

An was denkst du, wenn ich "Heilsarmee" sage?

Was ist für dich:
Heilsarmee?

```
graph TD; A([Was ist für dich:  
Heilsarmee?]) --> B([Gottesdienst,  
Seelsorge]); A --> C([Heilsarmee-  
Brocki]);
```

Gottesdienst,
Seelsorge

Heilsarmee-
Brocki

An was denkst du, wenn ich "Heilsarmee" sage?

Aussprüche Gottes,
Gesetz + Propheten

Aussprüche Gottes,
Gesetz + Propheten



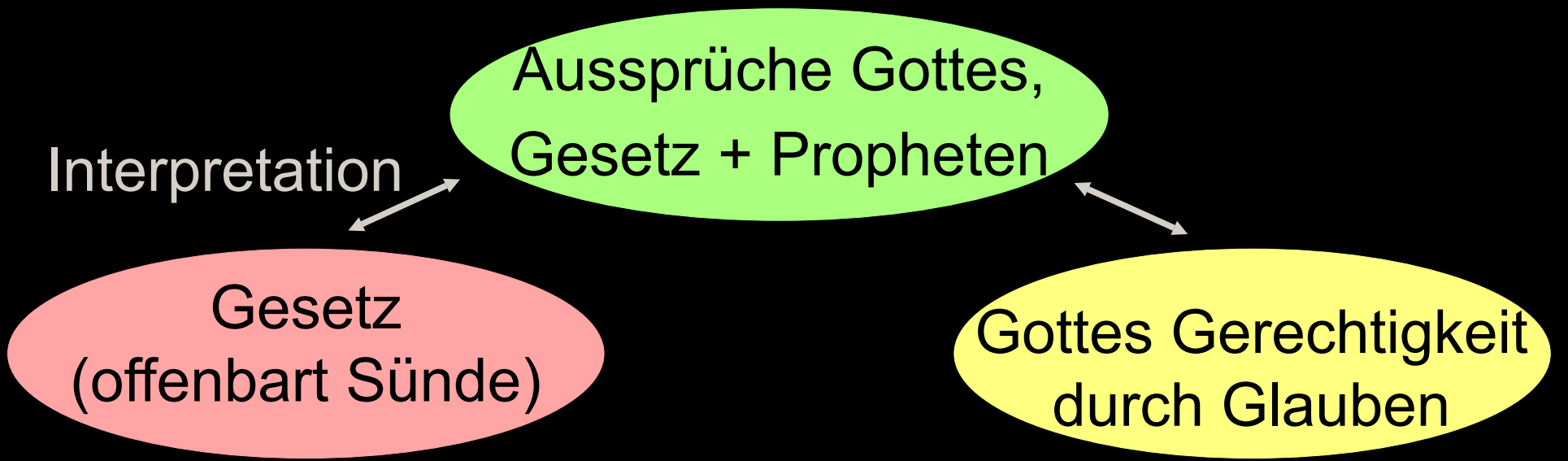
Gesetz
(offenbart Sünde)

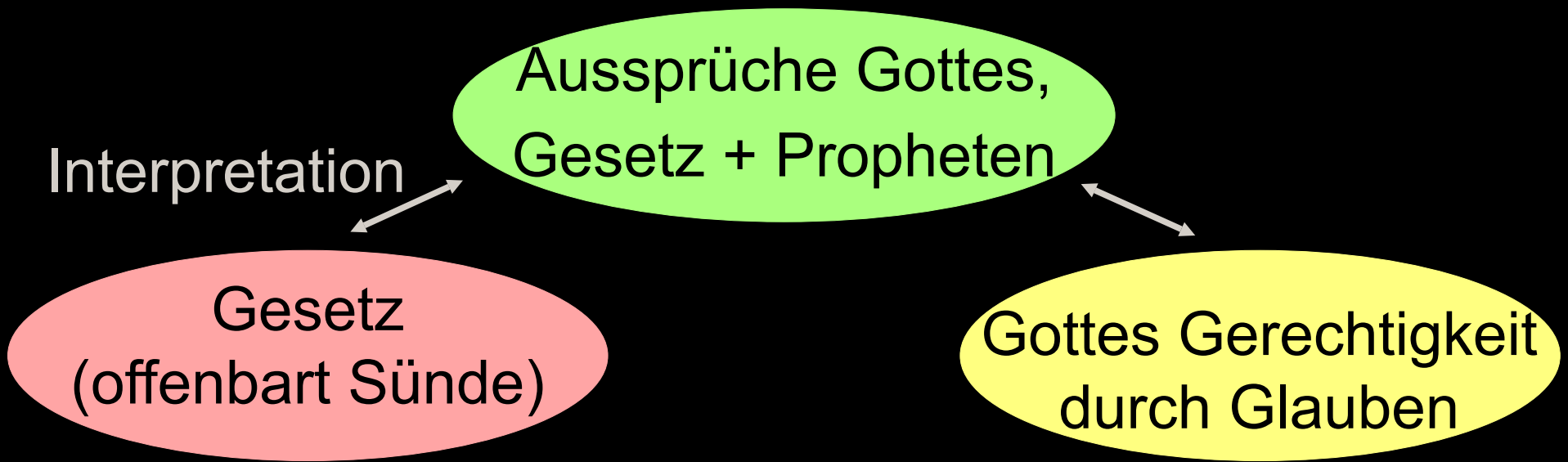
Aussprüche Gottes,
Gesetz + Propheten

```
graph TD; A("Aussprüche Gottes,  
Gesetz + Propheten") --> B("Gesetz  
(offenbart Sünde)"); A --> C("Gottes Gerechtigkeit  
durch Glauben");
```

Gesetz
(offenbart Sünde)

Gottes Gerechtigkeit
durch Glauben



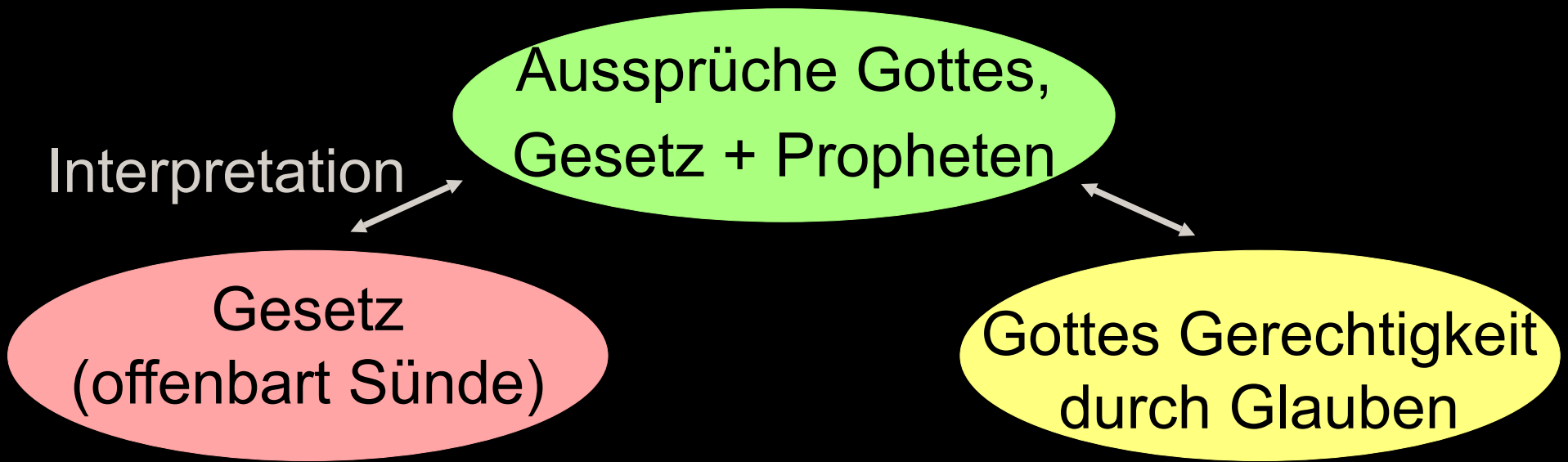


Selbstverständnis:

Ich gehöre von Geburt
aus zu Gottes Volk, denn
ich lebe unter der
Beschneidung.

Ich bin ein Naturtalent.

=> Stolz



Selbstverständnis:

Ich gehöre von Geburt
aus zu Gottes Volk, denn
ich lebe unter der
Beschneidung.

Ich bin ein Naturtalent.

=> Stolz

Selbstverständnis:

Von Geburt aus bin ich
ein Sünder, aber ich
gehöre zu Gottes Volk
durch den Glauben an
Jesus Christus.

Ich bin *kein* Naturtalent.

=> Demut

Jesus illustriert diese zwei Haltungen
mit dem Gleichnis vom
Pharisäer und Zöllner
(Lukas 18,9-14)

Er sprach aber auch zu einigen, **die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien**, und die übrigen für nichts achteten, dieses Gleichnis:

Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.

Der **Pharisäer** stand und betete bei sich selbst so:

O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe.

Und der **Zöllner** stand von fern und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!

Ich sage euch:

Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus

im Gegensatz zu jenem;

denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden;

wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

(Lk 18,9-14)

Gesetz bedeutet also **Gesetzlichkeit** und geht davon aus, dass der Mensch **aus eigener Kraft** Gottes Willen tun kann. Das ist eine romantische Sicht des menschlichen Wesens – schön ausgedrückt.

Etwas pointierter formuliert: Gesetzlichkeit hat ihr Fundament auf menschlichem Stolz.

Wie Jesus mit dem Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner die Stolzen demütigt, so stopft uns das **Gesetz** den Mund, weil es uns stolzen Menschen aufzeigt, dass wir moralisch kläglich versagen (Röm 3,19).

Röm 3,19: Wir wissen aber, dass alles, was das **Gesetz** sagt, es denen sagt, die **unter dem Gesetz** sind, damit jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei.

Nachdem wir nun verstehen, was Paulus mit **Gesetz** (in diesem Abschnitt) meint, können wir darauf achten, wie er gesetzliche Menschen – in diesem Fall die Juden – anspricht.

1. Das Vorrecht der Juden (Röm 3,1-8): Aussprüche Gottes

Röm 3,1-2: Was ist nun der Vorzug des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung? Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die **Aussprüche Gottes** anvertraut worden.

2. Die Juden haben kein Vorrecht (Röm 3,9-20): Alle Menschen sind Sünder

Röm 3,20: Darum: aus **Gesetzeswerken** wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch **Gesetz** kommt Erkenntnis der Sünde.

3. Es gibt einen anderen Weg (Röm 3,21): Gerechtigkeit aus Glauben

Röm 3,21: Jetzt aber ist **ohne Gesetz Gottes**
Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch **das**
Gesetz und die Propheten:

Zusammenfassung von Römer 3,1-21

1. Das Vorrecht der Juden (Röm 3,1-8):

Aussprüche Gottes

2. Die Juden haben kein Vorrecht (Röm 3,9-20):

Alle Menschen sind Sünder

3. Es gibt einen anderen Weg (Röm 3,21):

Gerechtigkeit aus Glauben

